



PERSPEKTIVWECHSEL FÜR FACHKRÄFTE IM UMGANG MIT SEXTING

Neue Richtungen, Wege und Haltungen

Eva Bommies

REFERENTIN FÜR MEDIENKOMPETENZ

Fachtag der BAGFW „Sexualpädagogik in Vielfalt und neuen Formaten“ | Berlin | Juli 2022

Über mich

Diplom-
Medienpädagogin

2 von 64

Mama von zwei
Kindern (2 und 5)

Wissenschaftliche
Mitarbeiterin am
**Zentrum für
Empirische
Pädagogische
Forschung (zefp)**
Uni Landau



Vorträge,
medienpädagogische
Texte

Elternabende
Schülerworkshops
Beratung

Freiberufliche
Referentin für
Medienkompetenz

www.evaborries.de

Konzeption und
Durchführung von
Fortbildungen und
Workshops für
Fachkräfte
deutschlandweit

Begrüßung

#drei Hashtags zu mir

Agenda

4 von 64

Pornografisierung

Sexting

Haltungsarbeit
und konkretes
Werkzeug

Ziele:

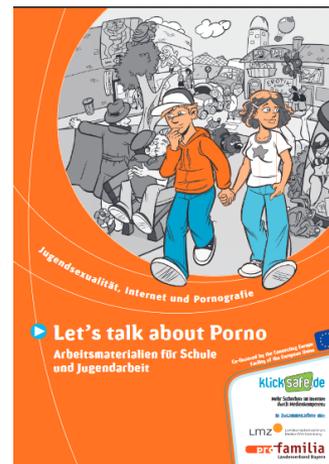
Blick auf die eigene Haltung/Medienbiografie
Fachwissen zum Thema
Ideen für die Beratung
Hilfe zur Selbsthilfe

Selbsterkundungsbogen

...als Einstieg in das Thema Pornografie

<https://www.klicksafe.de/fileadmin/media/documents/pdf/Pornografie/Selbstevaluationsbogen.pdf>

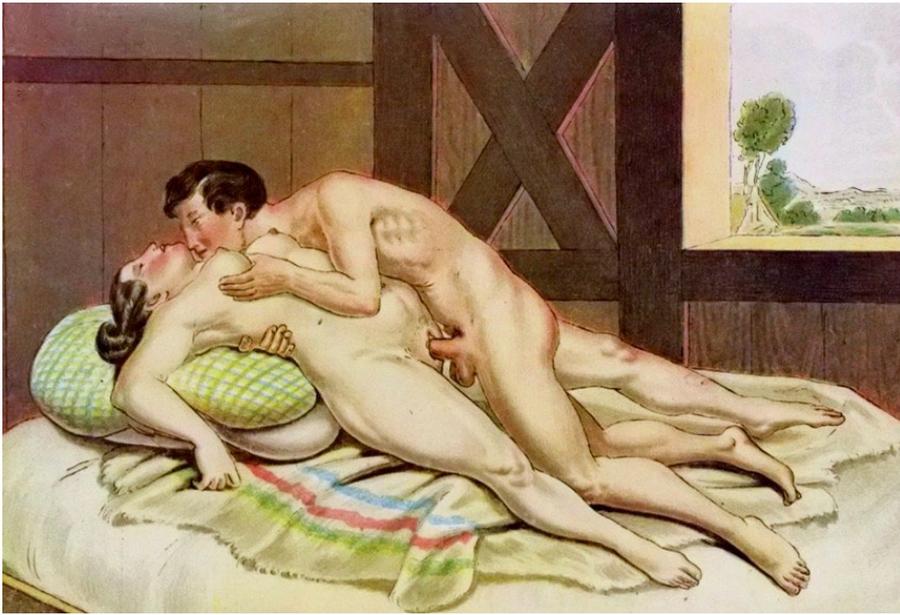
„Der Bogen soll Ihnen eine Hilfe sein, sich selbst mit dem Thema Pornografie auseinanderzusetzen und festzustellen, aus welcher Position Sie mit Jugendlichen darüber sprechen.“



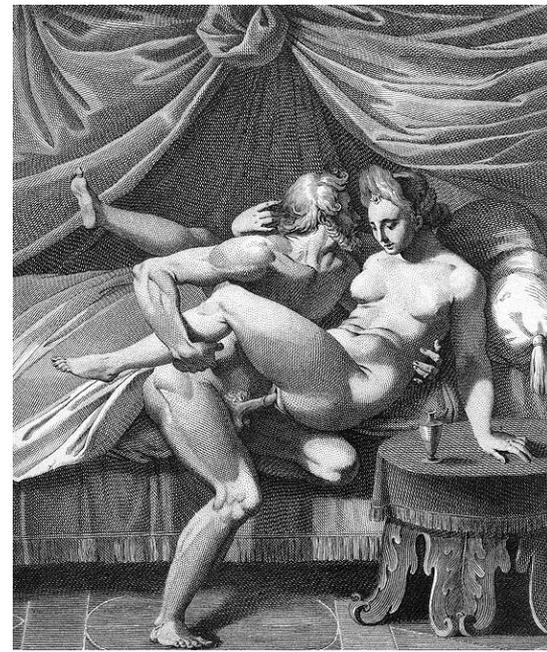
1. Ausgangspunkt: heutige Medienlandschaft

7 von 64

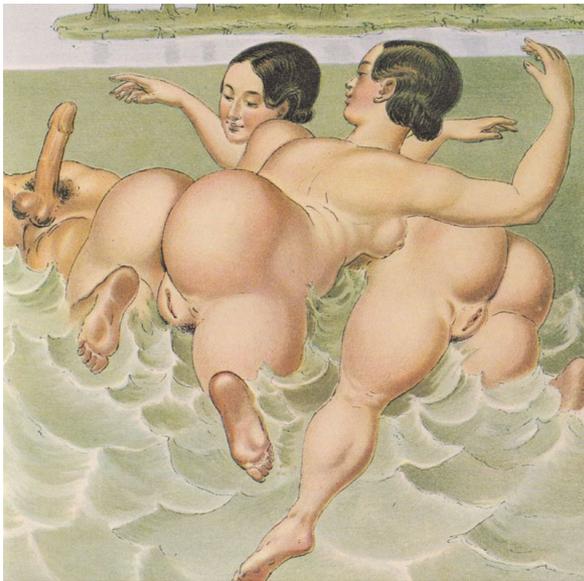
- Sexualisierte Inhalte sind in Zeiten der Digitalisierung permanent verfügbar ...
- ... der Reiz an sexualisierten Darstellungen ist aber nicht neu, sondern geht weit zurück.



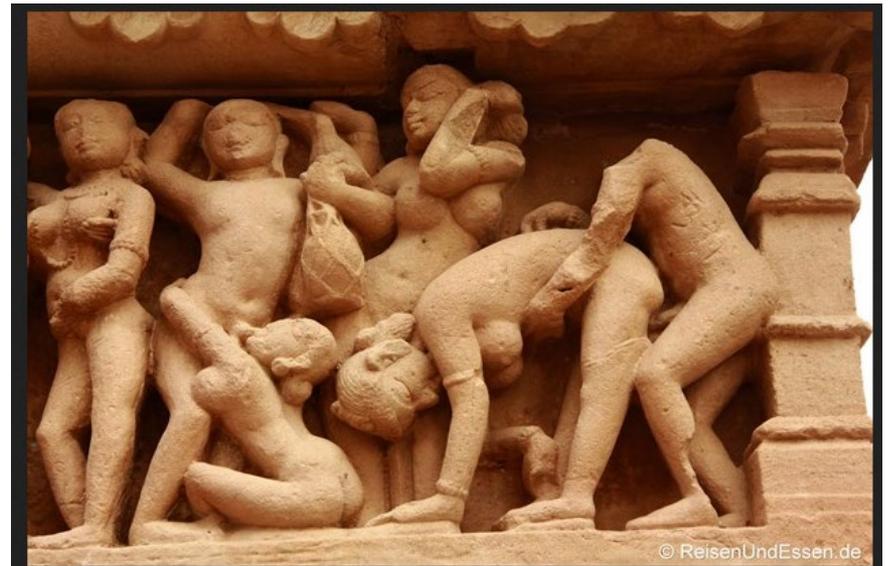
Quelle: „In der Scheune“, 19 Jahrhundert, Wikipedia.de



Quelle: Gott Jupiter, Göttin Juno, von Agostino Carracci (1557-1602), Wikipedia.de



Quelle: Darstellung von Peter Fendi (1796-1842), Wikipedia.de



Quelle: <http://reisenundessen.de/wordpress/wp-content/uploads/2014/03/Indien-1636r.jpg>

1. Ausgangspunkt: digitale Medienlandschaft

9 von 64

- Sexualisierte Inhalte sind in Zeiten der Digitalisierung permanent verfügbar ...
- ... der Reiz an sexualisierten Darstellungen ist aber nicht neu, sondern geht weit zurück.
- Was ist heute anders?
 - „dreifaches Antriebssystem“ (Grimm et al., 2011)
 - Zugänglich
 - Kostengünstig
 - anonym

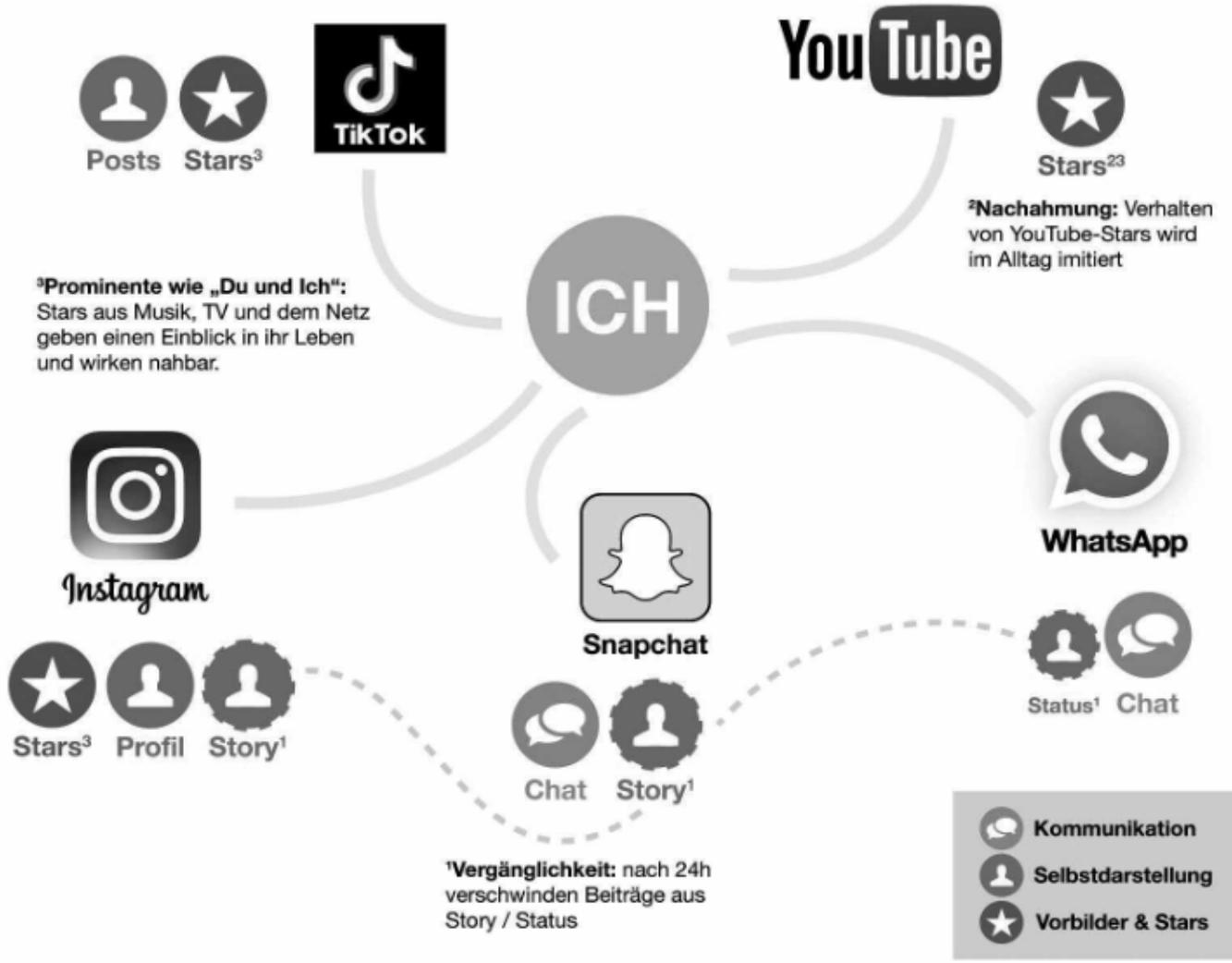
- **Erotik oder „Softcore- Darstellungen“**: Sexuelle Interaktion wird angedeutet und ist in Beziehungs- und Handlungskontexte eingebunden
- **„Einfache“ Pornografie bzw. „Hardcore- Darstellungen“**: Sexuelle Interaktionen werden detailliert und weitgehend isoliert, unter Ausklammerung menschlicher Bezüge, gezeigt
- **„Harte“ Pornografie bzw. „illegale Pornografie“**: Sexuellen Handlungen in Verbindung mit Gewalt, von Menschen an Tieren (Sodomie), Darstellungen sexuellen Missbrauchs an Kindern

1. Ausgangspunkt: Entwicklungsphase Jugend

11 von 64

Entwicklungsaufgabe/ Handlungskomponente	Kernfrage	Beispiele
Selbstauseinandersetzung Identitätsmanagement	Wer bin ich?	<ul style="list-style-type: none">• Profil bei instagram, facebook, tinder• Eigener Kanal bei youtube, Account bei youNow• Versenden eines (sexy) Selfie → „Wie sehe ich aus?“
Sozialauseinandersetzung Beziehungsmanagement	Welche Position habe ich in meinem Umfeld?	<ul style="list-style-type: none">• Versenden/Annehmen einer Freundschaftsanfrage• Kommentieren eines Beitrags• Versenden eines (sexy) Selfies → „Wie komme ich bei ihm/ihr/ihnen an?“
Sachauseinandersetzung Informationsmanagement	Wie orientierte ich mich? Wo finde ich Antworten?	<ul style="list-style-type: none">• „googlen“• Offizielle Informationsangebote nutzen• youtube nutzen, z.B. „61 Sekunden“• Pornos schauen

(in Anlehnung an Hasebrink et al., 2009, S. 11)



Die beliebtesten Dienste und ihre Nutzungsmöglichkeiten in Bezug auf Kommunikation, Selbstdarstellung und Vorbilder & Stars.
 Quelle: Handysektor

https://www.klicksafe.de/fileadmin/media/documents/pdf/klicksafe_Materialien/Lehrer_Always_On/KMA10_Selfies_Sexting_Selbstdarstellung_Mobile_Medien_3.pdf

1. Ausgangspunkt: Menschenbilder

13 von 64

„Die Schiefertafel“

- *Was machen sexualisierte Inhalte mit Heranwachsende?*

Der aktive Rezipient

- *Was machen Heranwachsende mit sexualisierten Inhalten?
Was geben wir ihnen mit?*

Generation Porno = Pauschalisierung

→ Die „Generation Porno“ gibt es nicht.

Förderung von (Medien-)Kompetenzen

→ Junge Menschen können den Umgang mit sexualisierten Medieninhalten selbstbestimmter an- bzw. damit umgehen.

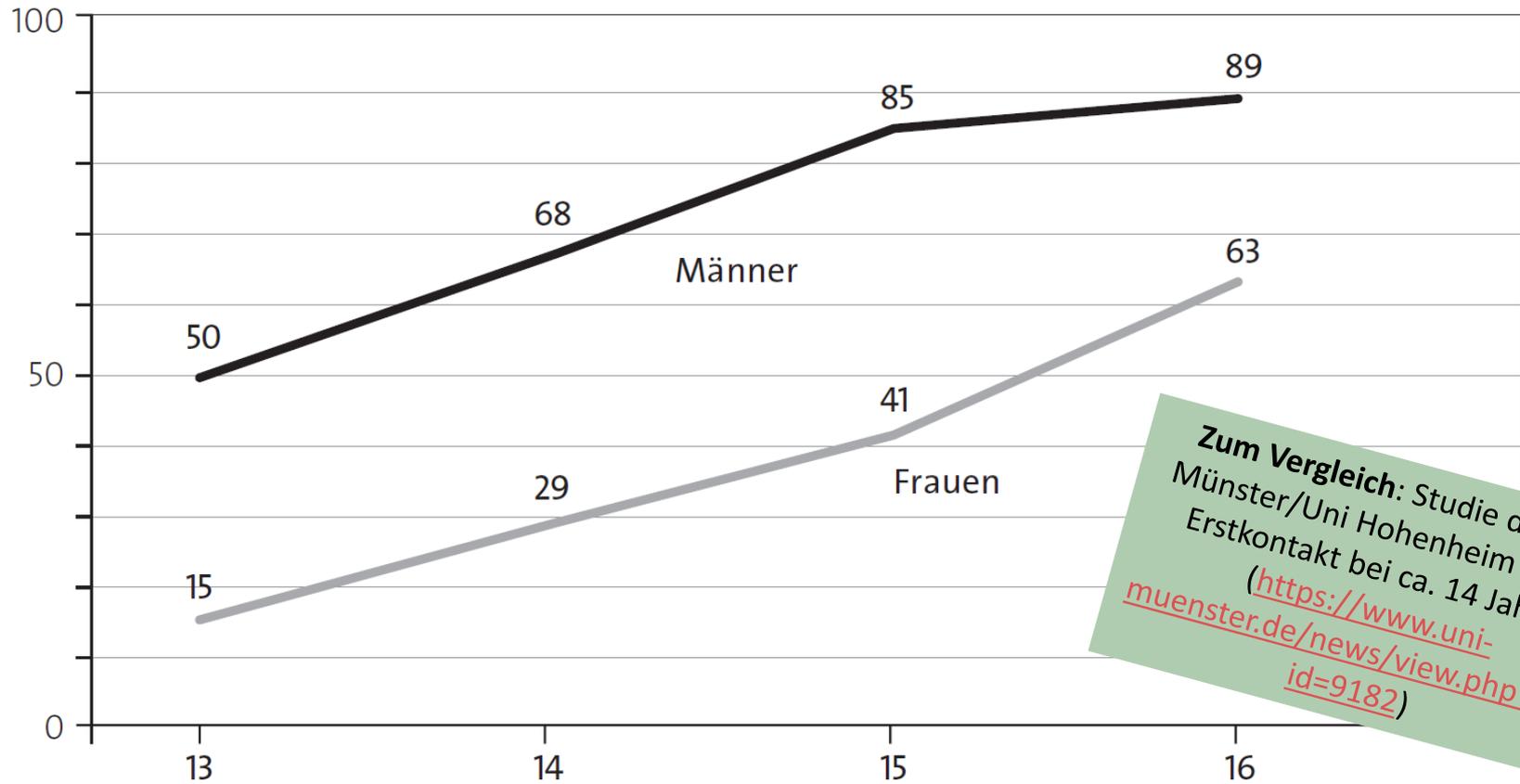
2. Was wissen wir? ... viel zu wenig!

14 von 64

Kritik an der Forschung

- Wenige **quantitative Studien**
- Ungenaue **Definitionen** des Begriffs Pornografie
- Stark differierende Ergebnisse
- Keine Aussagen über **Wirkung** von Pornografie auf Jugendliche. Warum?
- Versuch des **Transfers** der Erwachsenenforschung auf Jugendliche. Korrekt?
- Forderung: Mehr Rückgriff auf **qualitative Studien**

Abbildung 6: **Alter beim ersten Pornografiekontakt**
(nach Geschlecht, in %, kumulativ*)



* Die Zahlen geben an, wie viel Prozent der Männer bzw. Frauen bis zu einem bestimmten Alter schon mindestens einmal Kontakt mit Pornografie hatten.

Quelle: BZgA, Datensatz „Jugendsexualität im Internetzeitalter“ 2011

2. Was wissen wir? Nutzungsmotive



16 von 64

Wissensgewinn
Aufklärung

Sexuelle
Erregung
Stimulation

Entspannung

Symbolisches
Kapital

Inspiration

Neugierde

Unterhaltung
cool sein

Sich auflehnen

Gruppendruck

...

2. Was wissen wir? Gefühle



17 von 64

...mehr als die Hälfte der Jugendlichen spricht nach dem Erstkontakt mit niemandem darüber, nur 4 Prozent diskutieren den Vorfall mit Lehrern oder Eltern.

Die Diskussionsbereitschaft ist abhängig vom **Gefühl** beim ersten Sehen von pornografischen Inhalten.

2. Was wissen wir? Gefühle

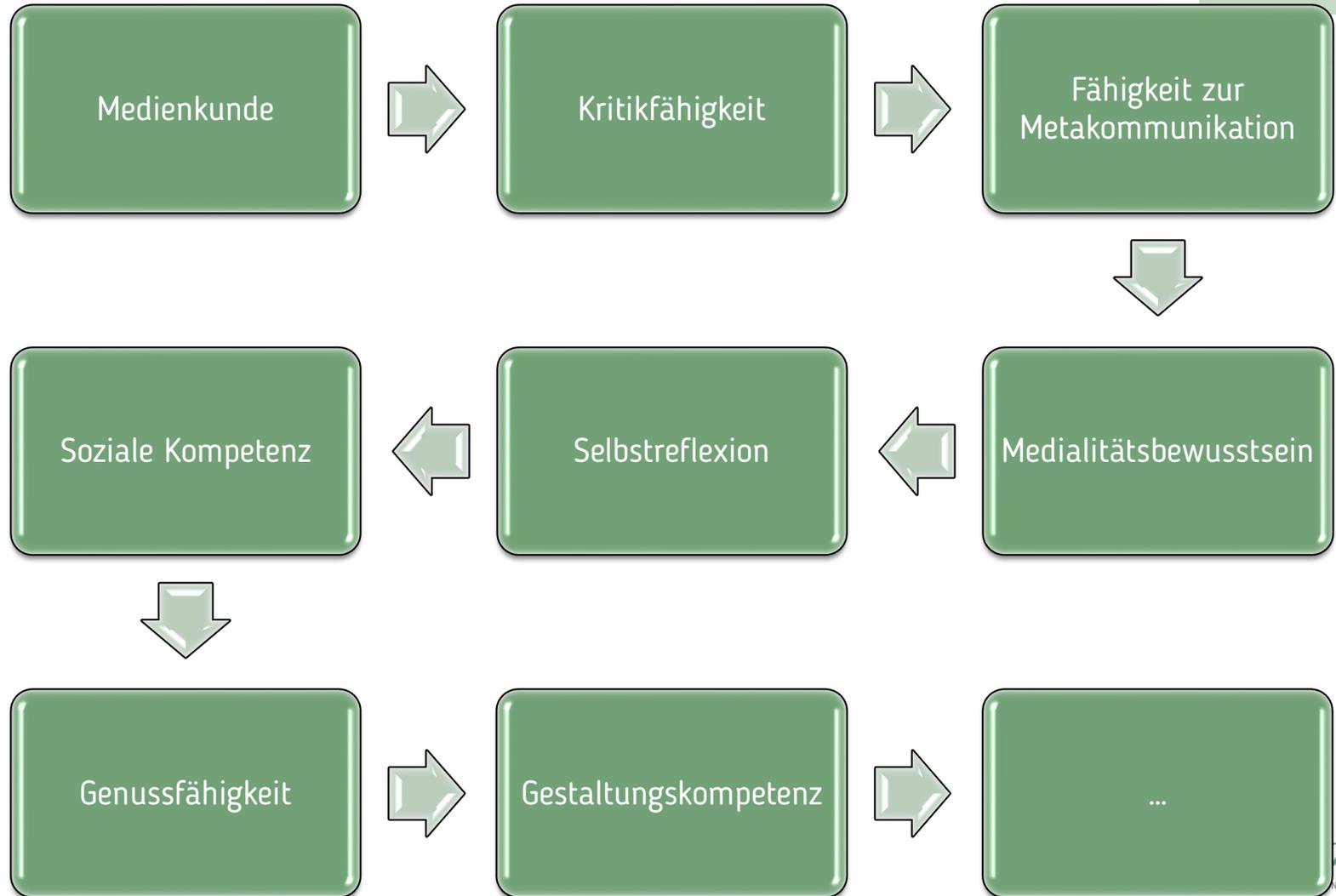


18 von 64

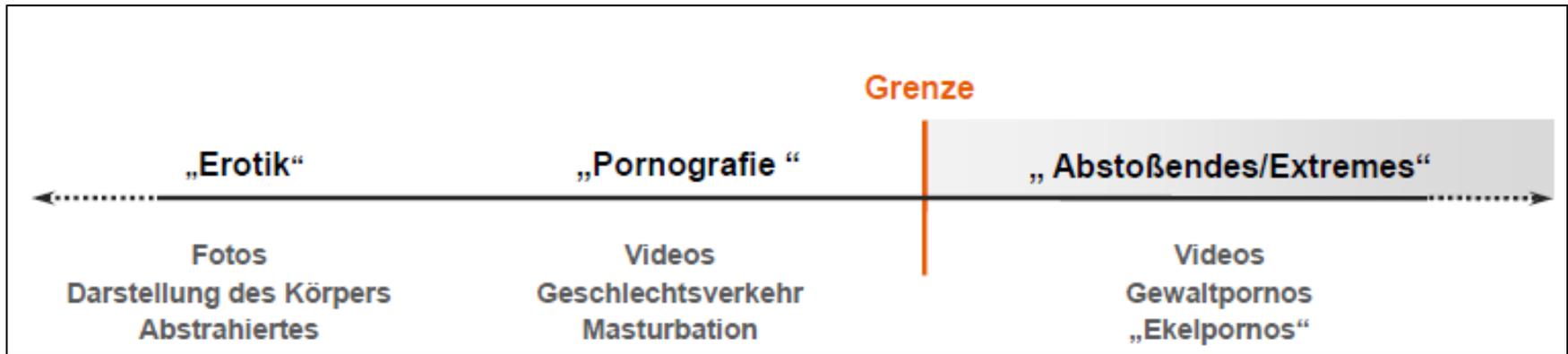
- Sind die Befragten durch die Inhalte **erregt**, war die Redebereitschaft **deutlich geringer**, als wenn sie die Inhalte belustigend oder abstoßend empfanden“. (...)
- „Das **Reden über die eigene Sexualität** ist unter vielen Jugendlichen noch immer ein Tabuthema, mit dem sie entweder weitgehend allein gelassen werden oder das sie mit ihren Freunden erkunden.“

Die
abhängig
Sehen von porn

3. Was brauchen junge Menschen? Kompetenz



4. Was brauchen junge Menschen? Diversität



Quelle: Definitionen von „Pornografie“, Studie „Porno im Web 2.0“ (Grimm et al, 2011)

4. Was brauchen junge Menschen? Diversität

Jungen



Mädchen



Quelle: Definitionen von „Pornografie“, Studie „Porno im Web 2.0“ (Grimm et al, 2011)

- Digitale Medien als **Ressource** zur Bewältigung der Entwicklungsaufgaben
- Gefühle und Erfahrungen sind vielfältig und divers.
- **Begleitung** in den sexualisierten Medienwelten unter Respektierung der Privatsphäre – keine Tabuisierung
- Reflektion der eigenen (Medien-)biografie
- Achtung der Diversität der Geschlechter
- Medienbildung, Austausch, Gesprächsangebote, Prävention

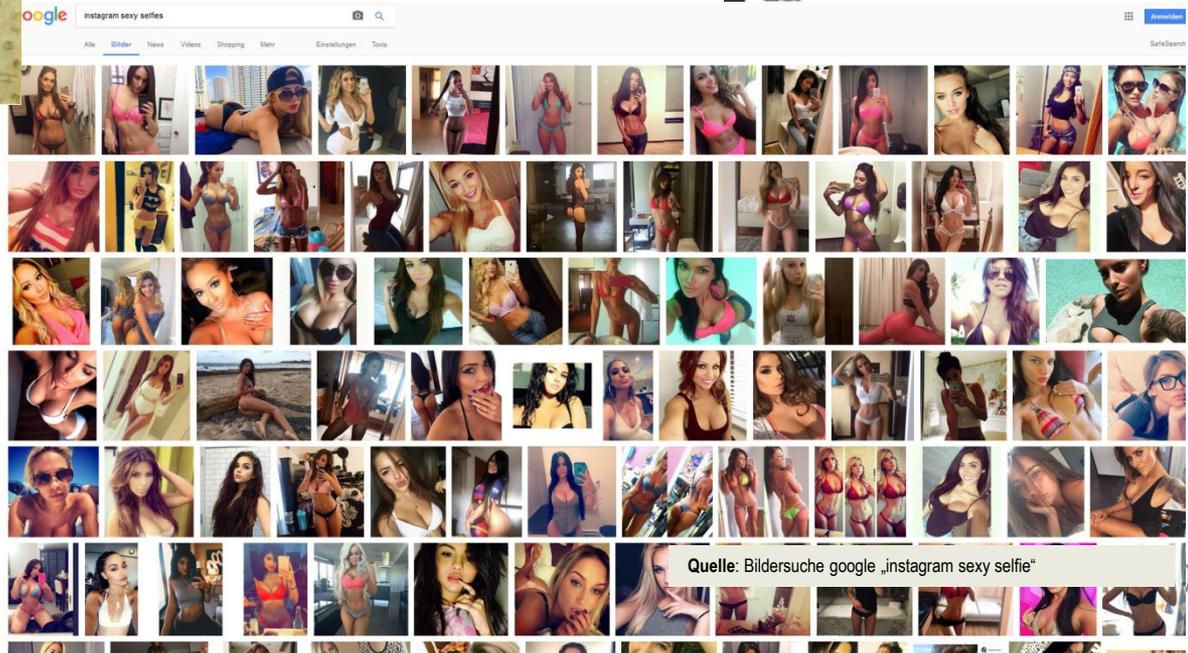
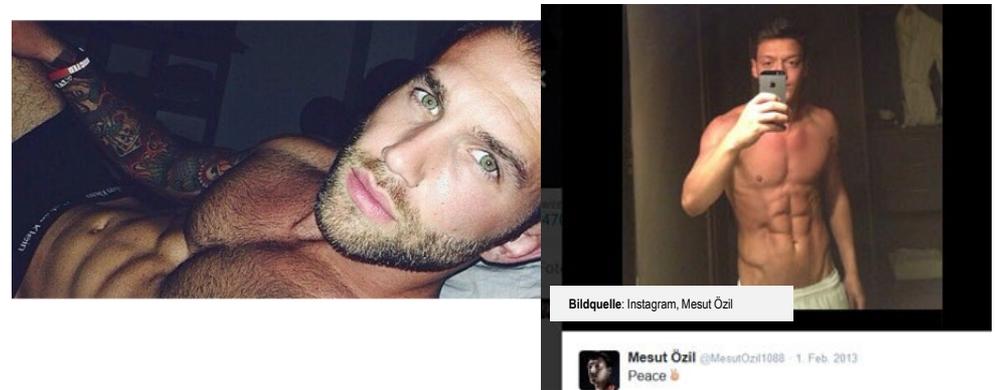
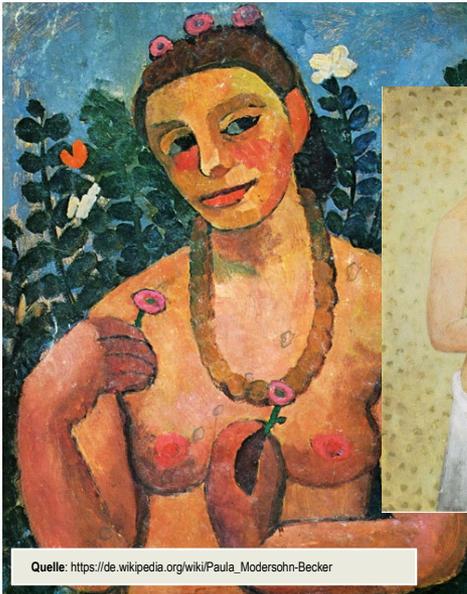
Fachimpuls II: Sexting

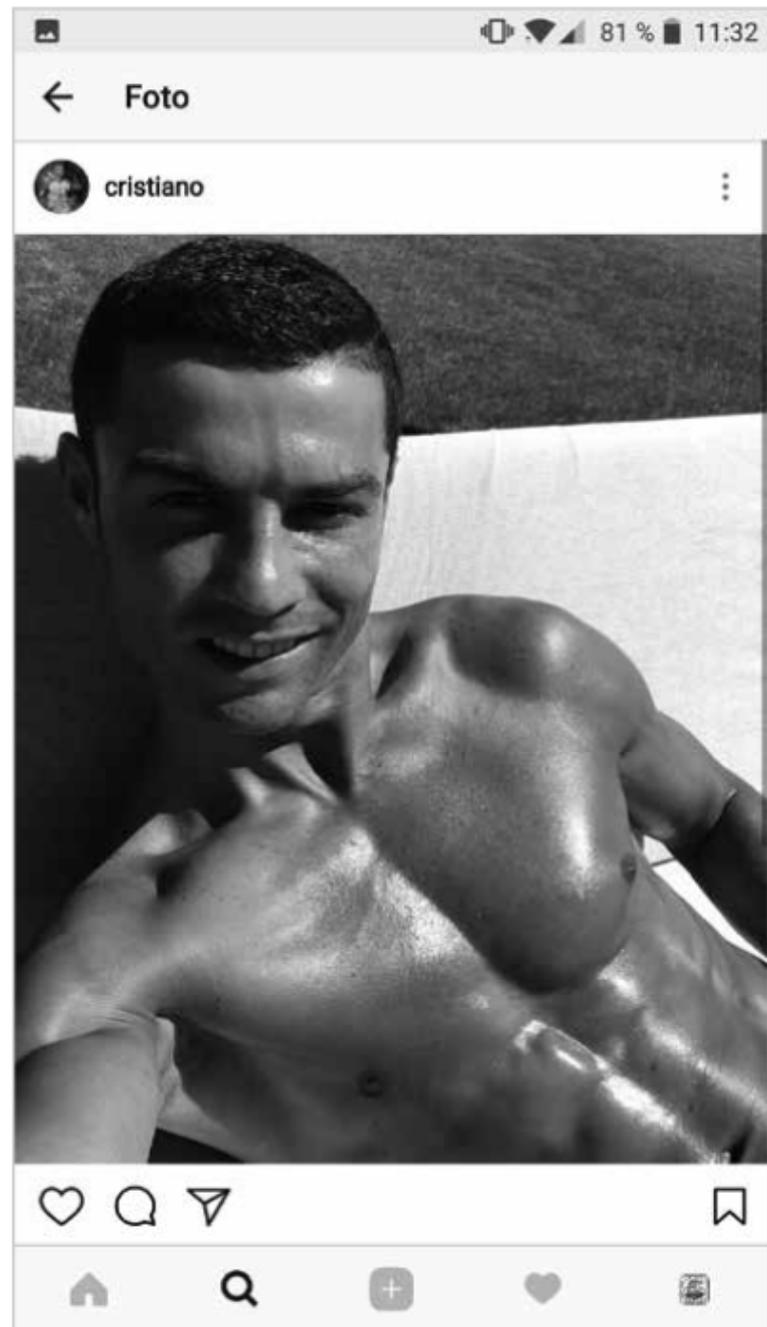


Angebot zur Selbstreflexion zu Sexting

Selbsterkundungsbogen – eigene Haltung
reflektieren

Leben in sexualisierten (Medien)welten





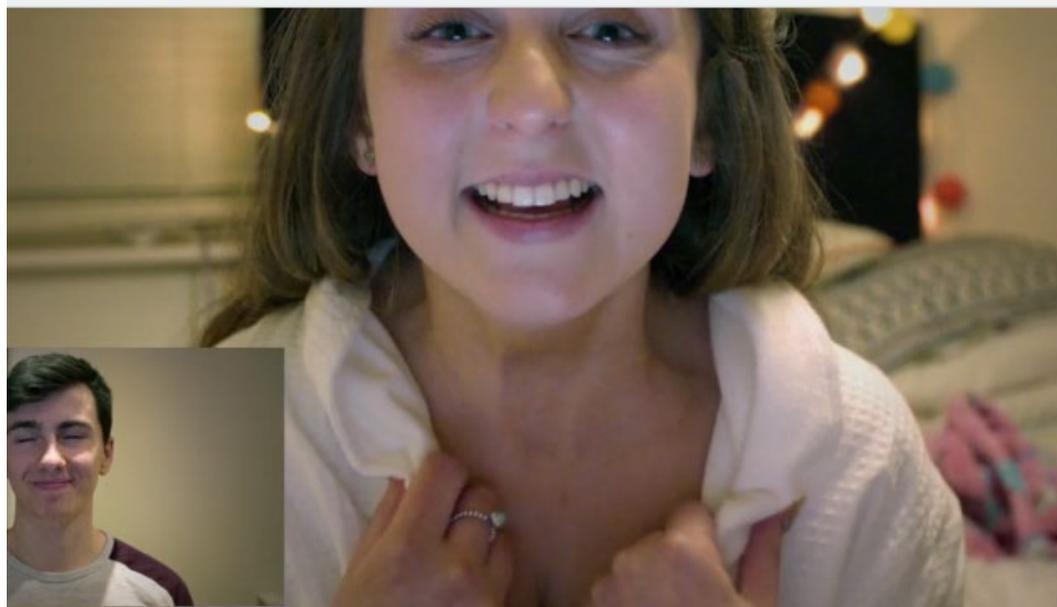
n 64

Was ist Sexting?

- „Sexting (...) **beschreibt das Versenden und Empfangen selbstproduzierter, freizügiger Aufnahmen via Computer oder Smartphone.**“
 - (www.klicksafe.de/themen/problematische-inhalte/sexting/)

Was ist Sexting?

- <https://vimeo.com/154299804>
- Kampagne „Forever“ aus Irland
<https://www.webwise.ie/forever-campaign/>



Was ist (kein) Sexting?

29 von 64

- *Sexting* ist ein Arbeitstitel für Erwachsene
 - Man unterscheidet
 - **Primäres Sexting:** Sexting zwischen zwei (oder mehr) Menschen, geplant, „eivernehmlich“
 - **Sekundäres, missbräuchliches Sexting:** Sexting-Bild wird ohne Einverständnis weitergeleitet
 - **Sextortion:** intime Aufnahmen entstehen nicht-eivernehmlich
- Es handelt sich **nicht** um Sexting
- wenn man **kommerzielle Aufnahmen oder Pornofilme** verschickt.
 - wenn man eine Person **heimlich** fotografiert.
 - wenn man Nacktbilder von sich selbst **ungefragt** an andere verschickt.
 - wenn man **reine Textnachrichten mit erotischen Inhalten** schickt. Das nennt man „Dirty Talk“.

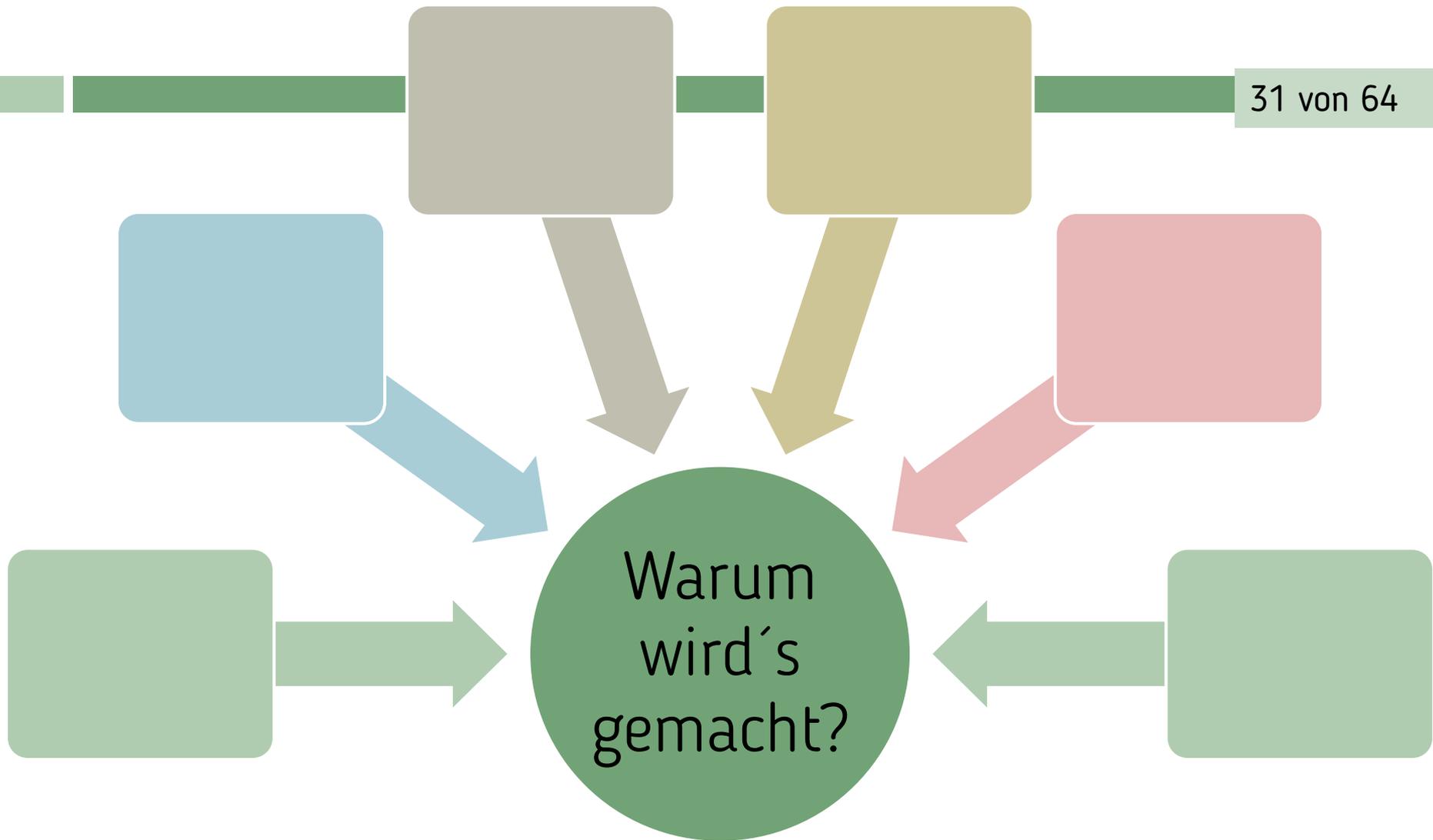
(Quelle: www.klicksafe.de/themen/problematische-inhalte/sexting/)

Einstellungen zu Sexting



Quelle: www.saferinternet.at (2015), Screenshot

N = 500, Alter: 14 - 18 Jahre
Repräsentative Onlinebefragung



zum
Kennenlernen,
Flirten

Antwort auf
erhaltenes sexy
Bild

zur sexuellen
Erregung

als Liebesbeweis,
Beziehungspflege

zur
Selbstdarstellung

weil
man überredet
wird

Warum
wird's
gemacht?

Sexting-Aktivität bei Jugendlichen

Ausgangspunkt Forschung

33 von 64

Erstellen/Versenden

- **1,8% und 20,5%** geben an sich schon aktiv als Sexter beteiligt zu haben. (Vgl. Vogelsang 2017, S. 111)
- **Keine nennenswerten Geschlechtereffekte** erkennbar (ebd, S. 111)
- Mit zunehmendem Alter steigt die Wahrscheinlichkeit, dass Bilder verschickt werden. (ebd.)
- **16%** haben schon mal eine Nacktaufnahme von sich erstellt. Wer eine Nacktaufnahme von sich macht, verbreitet diese auch oft. (saferinternet.at 2015)
- positiver Zusammenhang zwischen **sexueller Erfahrung** und **Sexting-Erfahrung** erkennbar (Vgl. Ybarra/Mitchell 2014, S. 759)

Empfangen

- Jugendlichen empfangen häufiger Sexts, als dass sie sie versenden.
- **33%** der Jugendlichen (40 % der 18-jährigen) geben an, Nacktaufnahmen geschickt bekommen zu haben. (saferinternet-Studie 2015)

Victim Blame – #selbtschuld ?!

34 von 64

„Wenn jemand so blöd ist und (...) ein Nacktfoto von sich selbst macht und ins Netz stellt, hat er doch nicht von uns zu erwarten, dass wir ihn schützen. Vor Dummheit kann man die Menschen nur eingeschränkt bewahren.“

(Günther Oettinger, EU-Digitalkommissar, 09/2014;
Zitat Spiegel online)

„Selber Schuld.
Was schickt sie
ihm auch
Nacktfotos?“

„Wer so leichtfertig
ist, wird wohl mit
den Folgen leben
müssen.“

(Grimm et al, 2011, S. 202ff)

Das Opfer ist nicht „selbst Schuld“!

„Eine große Anzahl von Personen muss mitmachen, damit der Schneeballeffekt zustande kommt und sich das Foto (...) ausbreitet.

Jeder (...) könnte das kompromittierende Bild auch einfach löschen.“

(Döring, 2012, S. 13)

Victim Blame – #selbtschuld ?!

35 von 64

„Wenn jemand so blöd ist und (...) ein Nacktfoto von sich selbst macht und ins Netz stellt, hat er doch nicht von uns zu erwarten, dass wir ihn schützen. Vor Dummheit kann man die Menschen nur eingeschränkt bewahren.“

(Günther Oettinger, EU-Digitalkommissar, 09/2014;
Zitat Spiegel online)

„Selber Schuld.
Was schickt sie
ihm auch
Nacktfotos?“

„Wer so leichtfertig
ist, wird wohl mit
den Folgen leben
müssen.“

(Grimm et al, 2011, S. 202ff)

Das Opfer ist nicht „selbst Schuld“!

„Eine große Anzahl von Personen muss mitmachen, damit der Schneeballeffekt zustande kommt und sich das Foto (...) ausbreitet.

Jeder (...) könnte das kompromittierende Bild auch einfach löschen.“

(Döring, 2012, S. 13)

Kinderpornografie (bis 14 Jahre)

- „(...) die Wiedergabe eines ganz oder teilweise unbedeckten Kindes in unnatürlich geschlechtsbetonter Körperhaltung oder die sexuell aufreizende Wiedergabe der unbedeckten Genitalien oder des unbedeckten Gesäßes eines Kindes“ (§ 184b StGB)
- Herstellung, Besitz und Verbreitung strafbar

Jugendpornografie (14 bis 18 Jahre)

- „(...) sexuelle Handlungen von, an oder vor einer vierzehn, aber noch nicht achtzehn Jahre alten Person oder die Wiedergabe einer ganz oder teilweise unbedeckten vierzehn, aber noch nicht achtzehn Jahre alten Person in unnatürlich geschlechtsbetonter Körperhaltung“ (§ 184c StGB)
- Verbreitung und Besitz strafbar
- Ausnahme: „nicht anzuwenden auf Handlungen von Personen in Bezug auf solche jugendpornographischen Schriften, die sie **ausschließlich zum persönlichen Gebrauch mit Einwilligung der dargestellten Personen** hergestellt haben.“ (§ StGB 184c (4))

Jugendmedienschutzstaatsvertrag : Angebote sind unzulässig,

- wenn sie „ Kinder oder Jugendliche in unnatürlich geschlechtsbetonter Körperhaltung darstellen; dies gilt auch bei virtuellen Darstellungen,
- Wenn sie kinderpornografisch, jugendpornografisch oder pornografisch sind (...).“ (JMStV §4, Abs. 1n Nr. 9/10)

Stationenarbeit

Wie gehe ich das Thema an?

Kriminalisierung als Präventionsstrategie?

39 von 64

- **Kriminalisierung** einvernehmlicher medialer Intimkommunikation unter Jugendlichen schützt niemanden, sondern schädigt in erster Linie die tatsächlichen Opfer von Kindesmissbrauch.
- **Forbidden fruit effect** (Vgl. Lee u. a. 2013, S. 35)
- Die rein rechtliche Betrachtung birgt die „Gefahr, Opfern soziale Unterstützung zu entziehen, weil sie aus Angst vor Verurteilung dann seltener wagen, sich Erziehungsberechtigten oder Lehrkräften zu offenbaren“. (Döring 2012, S. 20).
- Unterscheidung zwischen **primärem und sekundärem Sexting** zur Bemessung der Strafbarkeit (Vgl. saferinternet.at, 2015) nutzen!

Wenn es schief geht...

40 von 64

Handlungsempfehlungen für den Betroffenen/die Betroffene

- Vertraue dich jemandem an und zögere nicht, deine Geschichte zu erzählen.
- Wenn Du dich an deine Eltern wenden kannst, dann solltet Ihr im nächsten Schritt auch die Schule hinzuziehen.
- Melde(t) die Aufnahmen beim Anbieter des Dienstes, über den das Material Deines Wissens nach verbreitet wurde. Veranlasse die Entfernung der Aufnahmen.
- Blockieren und löschen
- Lass dich, am besten zusammen mit einem Erwachsenen, juristisch beraten.
- Nimm Kontakt mit der Polizei auf. Erstatte Anzeige bei der Polizei.

Wenn es schief geht...

Handlungsempfehlungen für Angehörige

- Bieten Sie dem betroffenen jungen Menschen eine gute Beziehung und einen sicheren Ort an.
- Medienbilder reflektieren.
- Keine Schuldzuweisungen.
- Prüfen Sie eine Fremd- oder Selbstgefährdung.
- Informieren Sie auch die Schule, wenn dies noch nicht geschehen ist. Bleiben Sie dran, auch wenn Ihr Kind plötzlich Hilfe ablehnt.
- Ermutigen Sie das Kind zu handeln.
- Dokumentieren Sie den Sachverhalt.
- Melden Sie die Aufnahmen beim Anbieter des Dienstes, über den das Material nach Ansicht Ihres Kindes verschickt oder veröffentlicht wurde. Prüfen Sie, ob Sie die Polizei benachrichtigen müssen!
- Reden auch Sie über das Erlebte.

Zusammenfassung: Wie gehe ich das Thema an?

42 von 64

- Reflektion der eigenen Haltung
- nicht über *sie* reden, sondern mit ihnen. Fragen Sie bei jungen Menschen nach! Reden Sie darüber!
- Gemeinsam Medienbilder reflektieren
- **Bauchgefühl achten:** Machen Sie klar, dass man niemals Aufnahmen /Videos von sich machen soll, wenn man sich dabei unwohl fühlt.
- Betonen, wo das Unrecht liegt: Fremde (Sexting)Aufnahmen darf man niemals weiterleiten.
- Kein Victim-Blaming! Wer ein sexy Bild verschickt, und es wird ungefragt weitergegeben, der hat keine Schuld!

Prävention? Das sagen Jugendliche!

43 von 64

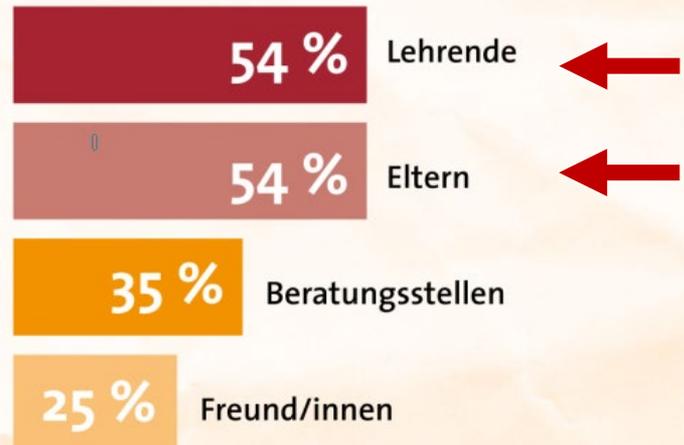


79 %

„Es ist wichtig, dass Kinder und Jugendliche über Nacktaufnahmen im Internet aufgeklärt werden.“

Sogar 91 % der Mädchen finden Aufklärung wichtig!

Wer soll aufklären?



Quelle: www.saferinternet.at (2015), Screenshot

Ausführliche Infoseiten zu Sexting

44 von 64

WAS IST SEXTING?

Unter Sexting versteht man den Austausch selbstproduzierter, freizeitlicher Aufnahmen via Computer oder Smartphone. Erfahren Sie alles über...



Sexting

Sexting

Sexting ist ein Kofferwort, bestehend aus den Wörtern „Sex“ und „Texting“. Es beschreibt das Versenden und Empfangen selbstproduzierter, freizeitlicher Aufnahmen via Computer oder Smartphone. Unter Jugendlichen sind auch...

Sexting hat in den letzten Jahren ein negatives Image. Dazu... Es wurden hauptsächlich die Risiken und Nebenwirkungen von Sexting betont (z. B. unerlaubte Weitergabe der Aufnahmen, Mobbing und soziale Ausgrenzung). Über die Risiken aufzuklären ist wichtig, aber tatsächlich kann Sexting auch ohne Folgen sein und muss nicht per se negativ bewertet werden. Es kann Teil einer modernen Intimkommunikation sein, wenn die Beteiligten alt genug sind, sich gut genug kennen, sich fair und respektvoll verhalten und einige wichtige Aspekte beachten.

Inhaltsverzeichnis

- ✓ Sexting
- ✓ Warum nutzen Jugendliche Sexting?
- ✓ Mit Jugendlichen über Sexting sprechen
- ✓ Was tun, wenn Sexting schief geht?
- ✓ Hier gibt es Hilfe bei Problemen

Eva Bonnies
REFERENTIN FÜR MEDIENKOMPETENZ

www.lmz-bw.de/medien-und-bildung/jugendmedienschutz/sexualitaet-und-pornografie/was-ist-sexting/

<https://www.klicksafe.de/sexting>

...was nehme ich Neues mit?

Gemeinsame Sammlung am Whiteboard

Danke für Eure Aufmerksamkeit

Eva Borries

Diplom-Medienpädagogin
Referentin für Medienkompetenz

www.evaborries.de

kontakt@evaborries.de

Literatur:

- Altstötter-Gleich, C. (2006). *Pornographie und neue Medien: Eine Studie zum Umgang Jugendlicher mit sexuellen Inhalten im Internet*. Mainz: pro familia Deutsche Gesellschaft für Familienplanung, Sexualpädagogik und Sexualberatung e.V. (Elektronische Ressource). Verfügbar unter <http://www.profamilia.de/shop/download/248.pdf>; <http://d-nb.info/993004768/34>.
- Cerfontaine, Ella (Regie), ARTE (Redaktion). (2008). *Jugend im Pornofieber: Durch den Zugang zum Internet sind Jugendlichen sämtliche Spielarten von Sexualität und Pornografie geläufig*. Frankreich
- Döring, N. (2011c). Pornografie-Kompetenz: Definition und Förderung. *Zeitschrift für Sexualforschung*, 24 (3), 228–255.
- Gernert, J. (2010). *Generation Porno: Jugend, Sex, Internet*. Köln: Fackelträger.
- Grimm, P., Müller, M. & Rhein, S. (2011). *Porno im Web 2.0: Die Bedeutung sexualisierter Web-Inhalte in der Lebenswelt von Jugendlichen* (2. Aufl.). Berlin: Vistas.
- Hasebrink, U., Paus-Hasebrink, I. & Schmidt, J.-H. (2009). *Heranwachsen mit dem Social Web: Eine Gemeinschaftsuntersuchung des Hans-Bredow-Instituts für Medienforschung in Hamburg und des Fachbereichs Kommunikationswissenschaft der Universität Salzburg . Präsentation der Projektergebnisse bei der LfM Düsseldorf*, Hans-Bredow-Institut; Universität Salzburg. Zugriff am 16.08.2012. Verfügbar unter <http://www.slideshare.net/JanSchmidt/heranwachsen-mit-dem-social-web>.
- Hoffmann, D. (2009). Schärpen oder trüben mediale Bilder von Körpern und Sexualität den Blick auf das Sexuelle? In Bundeszentrale für Gesundheitliche Aufklärung (Hrsg.), *BZgA Forum- Sexualaufklärung und Familienplanung. Medien* (S. 10–14). Köln.

- Hilkens, M. (2010). *McSex: Die Pornofizierung unserer Gesellschaft* (1. Aufl.). Berlin: Orlanda.
- Icon Kids & Youth. (2009). *BRAVO Dr.-Sommer-Studie 2009. Liebe! Körper! Sexualität*. München: Bauer.
- Kimmel, B., Rack, S., Schnell, C., Hahn, F. & Hartl, J. (2011). *Let's talk about Porno. Jugendsexualität, Internet und Pornografie: Arbeitsmaterialien für Schule und Jugendarbeit*.
- Matthiesen, S. (2011). "What do girls do with porn?": Ergebnisse einer Interviewstudie, Teil 1. *Zeitschrift für Sexualforschung*, 24 (4), 326.
- Medienpädagogischer Forschungsverbund Südwest. (2011b). *JIM-Studie: Jugend, Information, (Multi) -Media. Basisuntersuchung zum Medienumgang 12 bis 19-Jähriger*. Stuttgart
- Schetsche, M. (Hrsg.). (2010). *Sexuelle Verwahrlosung: Empirische Befunde, gesellschaftliche Diskurse, sozioethische Reflexionen* (1. Aufl.). Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.
- Schmidt, G.: Fantasien der Jungen, Phantasmen der Alten. In: BZgA FORUM, 1/2009, S. 27-32.
- Schmidt, G. & Matthiesen, S. (2012). Pornografiekonsum von Jugendlichen- Fakten und Fiktionen. In M. Schuegraf & A. Tillmann (Hrsg.), *Pornografisierung von Gesellschaft. Perspektiven aus Theorie, Empirie und Praxis* (Alltag, Medien und Kultur Bd. 9, S. 245-257). Konstanz: UVK Verl.-Ges.
- Siggelkow, B. & Büscher, W. (2008). *Deutschlands sexuelle Tragödie: Wenn Kinder nicht mehr lernen, was Liebe ist* (1. Aufl.). Aßlar: Gerth Medien.

Bildnachweise:

- „In der Scheune“; 19. Jahrhundert,
https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/1/1e/In_The_Barn.jpg
- „Gott Jupiter und Göttin Juno“ von Agostino Carracci (1557–1602),
https://de.wikipedia.org/wiki/Pornografie#/media/File:Carracci_Jupiter_et_Junon.jpg
- <http://www.netzsieger.de/sites/default/files/internet-pornografie-infografik.pdf>